

Postulat Fraktion SP/JUSO (Szabolcs Mihalyi/Elisabeth Arnold, SP): Schulhausneubau Untermatt – Brücke zwischen alten und neuem Quartier

Im Rahmen des Entwicklungsschwerpunktes Weyermannshaus West/Untermatt Ost sind zwischen dem Weyerlibad und dem heutigen Quartier Untermatt West neue Wohnüberbauungen mit über 800 neuen Wohnungen geplant. Der zu erwartende Zuzug von Familien verlangt die Erhöhung des Schulraums in diesem Gebiet, das heute Teil des Schulkreises Bethlehem ist. Es ist zwingend erforderlich, dass mit der Überbauungsordnung der Schulraum, zumindest für die Basisstufe, gesichert wird. Entsprechend braucht es eine Zone für öffentliche Nutzung im südlichen Teil des Perimeters, der als Schulraumreserve genutzt werden kann. Beispielsweise durch Landerwerb kann die Stadt Bern den Schulraum sichern und gleichzeitig günstigen Wohnraum schaffen.

Bisher war eine Erweiterung der sanierungsbedürftigen Schulanlage Stöckacker für diesen Zweck geplant, auf Kosten des bereits jetzt stark unter Druck geratenen Grünraumes. Rückmeldungen aus dem betroffenen, kinderreichen Quartier Untermatt West wie auch dem Schulkreis Bethlehem wünschen den Bau einer neuen Schulanlage im neuen Quartier selbst. Auch die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem und weitere Organisationen und Parteien bevorzugen den Bau einer Schule am neuen Standort und haben dies wiederholt geäußert. Auch die Bevölkerung hat sich bei den Mitwirkungsanlässen des ESP Ausserholligen hinreichend für eine Schulanlage im neuen Quartier ausgesprochen.

Der neue Standort würde die soziale Mischung im Untermattquartier fördern. Eine Schulanlage im Untermattquartier behebt zusätzlich den dortigen Mangel an Sport- und Grünflächen für Kinder und Erwachsene, was auch durch die Quartierkommission hervorgehoben wurde. Ebenso wird die Schulwegsicherheit verbessert, da die Kinder nicht das Bahntrasse entlang der vielbefahrenen Bethlehem- oder der Stöckackerstrasse queren müssen.

Die aktuelle Corona-bedingte Finanzlage der Stadt Bern verlangt eine Priorisierung und Verzichtplanung. Damit trotzdem für die Bevölkerung eine optimale Lösung realisiert werden kann, muss jetzt geprüft werden, welche Kosten eine Sanierung mit Erweiterung oder ein Neubau im besagten Perimeter sinnvoll und langfristig kostengünstiger ist.

Der Gemeinderat wird aufgefordert, folgenden Sachverhalt zu prüfen:

Eine neue Schulanlage im Bereich Weyermannshaus West/Untermatt Ost für die Basis- und Unterstufe als Ersatz für die Erweiterung der Stöckacker-Schulanlage zu realisieren. Unter Berücksichtigung der aktuellen Finanzlage und der schlechten Durchmischung im Quartier ist die optimale Lösung für die Zukunft zu planen.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 11. Juni 2020

Erstunterzeichnende: Szabolcs Mihalyi, Elisabeth Arnold

Mitunterzeichnende: Bernadette Häfliger, Michael Sutter, Peter Marbet, Fuat Köçer, Timur Akçasayar, Bettina Stüssi, Esther Muntwyler, Edith Siegenthaler, Marieke Kruit, Ayse Turgul, Diego Bigger, Rafael Egloff, Laura Binz, Katharina Altas, Mohamed Abdirahim, Johannes Wartenweiler, Ueli Fuchs

Antwort des Gemeinderats

Die dynamischen Entwicklungen mit bedeutenden Wohnbauprojekten im kantonalen Premium-Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Ausserholligen und in der näheren Umgebung erzeugen einen Bedarf

an zusätzlichem Schulraum. Die Stadt Bern sieht deshalb vor, die bestehende Anlage der Volksschule (VS) Stöckacker sanft zu sanieren sowie einen zusätzlichen Neubau zu realisieren. Für die Gesamtanierung und Erweiterung der VS Stöckacker führt die Stadt Bern zurzeit ein Wettbewerbsverfahren durch. Der Baubeginn erfolgt voraussichtlich im Jahr 2023. Als Grundlage für den Standortentscheid VS Stöckacker hat die Stadt Bern unterschiedliche Standortvarianten für den zusätzlichen Schulraumbedarf im «Schulkreis 6 Bethlehem» geprüft.

Die Stadt Bern achtet bei der Planung von neuem Schulraum darauf, diesen wenn möglich in der Nähe von bestehenden Schulgebäuden bzw. auf den Arealen bestehender Schulen zu errichten. Nur in Ausnahmefällen werden dezentrale Schulorte für einzelne Klassen neu erstellt. Aus unterschiedlichen Gründen ist die Schulorganisation an einem Standort betrieblich deutlich einfacher, insbesondere für die Klasseneinteilung, die Zusammenarbeit der Lehrpersonen im Kollegium, den klassenübergreifenden Unterricht, für Schulhausprojekte und die Schulhauskultur sowie für den Förder- und Spezialunterricht. Dies gilt auch für die Organisation der Betreuung in der Tagesschule, wo grundsätzlich höhere Kinderzahlen zu sinnvolleren Gruppengrößen führen.

Die VS Stöckacker beherbergt bereits heute Klassen der Ganztageschule und soll dies auch in Zukunft tun. Diejenigen Schülerinnen und Schüler aus der Untermatt und zukünftig auch aus Weyermannshaus West, welche dieses Betreuungsangebot beanspruchen, werden gemeinsam im Schulhaus Stöckacker zur Schule gehen. Damit findet von Beginn an eine Durchmischung zwischen den Kindern aus den beiden Quartieren statt.

Das Untermattquartier und Weyermannshaus West gehören innerhalb des «Schulkreises 6 Bethlehem» zum Schulstandort Schwabgut mit den Volksschulen Schwabgut und Stöckacker. Die Schulfwegdistanzen sind im ganzen Einzugsperimeter vertretbar, sowohl für die jüngsten Kinder wie auch für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die heute und in Zukunft das Schulhaus Schwabgut besuchen. Die Grösse des Einzugsgebiets ermöglicht die beabsichtigte soziale Durchmischung der Klassen besser, als wenn die Kinder des Schulstandorts auf drei Schulhäuser verteilt würden.

Ausserdem trägt eine Lösung auf dem bestehenden Schulgelände Stöckacker der Finanzlage der Stadt Bern Rechnung. Das entsprechende Grundstück liegt im Eigentum der Einwohnergemeinde Bern, und durch die konzentrierte Entwicklung des Schulraums an einem Standort entstehen nicht nur pädagogische, sondern auch ökonomische Synergien: Mit einem einzigen Standort ist der Flächenverbrauch tiefer und damit sinken auch die Investitions- und Betriebskosten. Ausserdem kann die Stadt Bern den Schulraum auf dem eigenen Grundstück rascher zur Verfügung stellen.

Die Stadt Bern berücksichtigt im Rahmen der Schulraumplanung die Bevölkerungsentwicklung mit allen bekannten Wohnbauentwicklungen. Die Transformation von Weyermannshaus West erfolgt in Etappen über einen längeren Zeitraum. In den Prognosen zu den Schüler- und Schülerinnenzahlen sind die 500 geplanten Wohnungen enthalten, die voraussichtlich bis zum Ende des Prognosezeitraums bzw. dem Jahr 2035 bezogen werden. Aktuell kann davon ausgegangen werden, dass der entsprechende Kinderzuwachs mit den bestehenden Schulanlagen und dem Erweiterungsneubau Stöckacker abgedeckt werden kann.

Bereits heute ist absehbar, dass in Weyermannshaus West auch nach dem Jahr 2035 noch weitere Wohnungen realisiert werden. Aus diesem Grund wird in der Entwicklung von Weyermannshaus West die Option zur Erstellung von zusätzlichem Schulraum gesichert. Zu diesem Zweck wird die Stadt Bern mit den Grundeigentümerinnen Post Immobilien AG und Bürgergemeinde Bern eine entsprechende Vereinbarung abschliessen. Darin verpflichten sich die Grundeigentümerinnen, in einem

geeigneten Bauvorhaben oder in einem bestehenden Gebäude eine Doppelbasisstufe inkl. Mehrzweck- und Aussenraum zu integrieren, wenn die Stadt Bern einen entsprechenden Bedarf an Schulraum geltend macht.

Für den sozialen Austausch zwischen den Quartieren sowie den geforderten Ausbau von Sport-, Grün- und Freiflächen ist kein Schulhausneubau notwendig. Diese Ansprüche können mit der Planungsvorlage Überbauungsordnung Weyermannshaus West erfüllt werden: Es entstehen unterschiedliche Plätze und Aufenthaltsbereiche sowie zwei grössere zusammenhängende Grünflächen. Zudem wird am Untermattweg (am Übergang zwischen Untermatt und Weyermannshaus West) eine Zone im öffentlichen Interesse geschaffen. Dort sollen ein Quartiersspielplatz und weitere noch zu bestimmende soziokulturelle Einrichtungen entstehen, die allen Personen offenstehen. Darüber hinaus wird im Untermatt-Quartier die Massnahme 4.5 «Flankierende Massnahmen gegen Verdrängung» der vom Gemeinderat am 17. Oktober 2018 genehmigten «Wohnstrategie mit Massnahmen. Wohnstadt der Vielfalt» in einer integralen Umsetzungsplanung zusammen mit den sozialen Akteurinnen und Akteuren vor Ort angepackt.

Fazit

Der kurz- bis mittelfristige Schulraumbedarf (bis zum Jahr 2035) kann mit den bestehenden Schulanlagen und mit der beabsichtigten Erweiterung der VS Stöckacker abgedeckt werden. Heute sind Bedarf und Zeitpunkt für zusätzlichen Schulraum über das Jahr 2035 hinaus nicht bekannt. Daher ist zum jetzigen Zeitpunkt der Bau von zusätzlichem Schulraum nicht legitimierbar und es kann nicht darüber entschieden werden. Die Stadt sichert sich im Rahmen der Arealentwicklung Weyermannshaus West planungsrechtlich und vertraglich die Option zur Erstellung einer Doppelbasisstufe für allfälligen weiteren Schulraumbedarf. Diese Doppelbasisstufe würde die zielführende Lösung der geplanten Erweiterung VS Stöckacker nicht ersetzen, sondern ergänzen. Die mit dem Postulat geforderte Prüfung des Sachverhalts ist wie hier erläutert bereits erfolgt.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 4. November 2020

Der Gemeinderat